

Einige Discomyceten [Schluss]

Autor(en): **Knapp, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **22 (1944)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-934194>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einige Discomyceten

Von A. Knapp, Basel-Neuwelt

(Schluss)

Sporen kugelig-glatt, ohne Tropfen, 5–6,5 μ , einreihig-unregelmäßig, zweireihig im Ascus liegend.

Schläuche 100–150/7–10 μ , gelblich wie die kaum keuligen Paraphysen.

Bemerkung: Die etwas hochwachsende Art mit ihren unregelmäßigen, fast einseitig-verlängerten, aber nie bis zum Grund eingeschnittenen Apothecien neigt etwas zum Genus *Otidea-Otidella* (Sacc.). Unter allen höheren *Pezizen* wird sie durch die grüne Außenseite sowie durch die runden Sporen nicht zu verwechseln sein. Makro- wie mikroskopisch verschieden von ihr ist die gelbe *Aleuria aurantiaca*, die *Sarcoscypha radiculata* und die *Aleuria rhenana* Fuckel.

Fries, Syst. Myc., p. 67, hat unsere Spezies von Persoon übernommen (1821) und sie wird deshalb *Barlaea fulgens* (Pers.) Fries zu heißen haben. Rehm unterstellte sie der Gattung *Barlaea*, Boudier der Gattung *Caloscypha*. Jaccottet, «Les Champignons dans la Nature» gibt sie für eßbar aus; des unverschämten Geruches wegen (ältere Exempl.) sah ich aber gerne vom Genusse ab.

13. *Sarcoscypha radiculata* (Sow.), Ricken 1982, Rehm 5775.

Dottergelber Kelchbecherling.

Fruchtkörper 2–3 cm, büschelig zusammengedrängt, mit welligem Rande, jung keulenförmig sich öffnend, dann kelchförmig-schüsselförmig, seltener umgeschlagen und eingerissen, mit dottergelber, im Alter rußig-gelbbrauner, runzelig-faltiger Fruchtschicht, außen weißlich-schmutzigblau und behaart, in einen gleichfarbigen, behaarten, zirka 2 cm langen und 2–3 mm dicken Stiel auslaufend. Die Stiele sitzen auf einem unterirdischen, 2–3 cm großen, holzartigen und vielhöckerigen Knollen.

Die Büschel treten unter Nadeln oder zwischen Moosen hervor. In jüngerem Rottannenwald längs der Aare (Planie genannt), in nächster Nähe von Hagneck. Im September, selten.

Sporen langelliptisch mit 2 Öltropfen, zuerst glatt, reif rauhlich-feinwarzig, mit Andeutungen eines Netzes, 15–19/8–9 μ .

Schläuche am Scheitel gerundet, wenig verdickt, bis 300/12–15 μ , blauen nicht (Bres.).

Paraphysen fädig, 3 μ , septiert, ästig, Scheitel leicht verdickt, 5–6 μ , schön gelb.

Bemerkung: Die Haare am Stiel sowie jene der Außenseite sind farblos, und bilden die Fortsetzung großer Gehäusezellen. Im übrigen sind sie stark verbogen, septiert, auch ästig und endigen in stumpfe Spitzen. Bresadola, Fungi Trid. Bd. II, Tafel CLXXXIV stellt große braungelbe Apothecien dar, deren Stielspitze furchig ist und Höhlungen zeigt. Die obere Fig. unseres Feldes 13 entspricht einer sitzenden Gruppe, die untere jedoch einer gereinigten Gruppe auf

dem Knollen. Die Zugehörigkeit der holzähnlichen Knollen konnte auch am Bot. Institut in Bern nicht ermittelt werden und so mußte man bei der vorläufigen Mutmaßung verbleiben, daß es sich damit um knollenförmige Wucherungen von Baumwürzelchen (Rottanne) gehandelt haben könnte. Übrigens sagt Fries, Syst. Myc. Bd. 2, p. 81, daß Sowerby dem Pilz auf morschem Birkenstrunk begegnet sei, er ist also holzbewohnend. Fries hat die Art im Jahre 1821 von Sowerby übernommen und bringt sie zum Genus *Sarcoscypha*. Demnach hätte der Becherling *Sarcoscypha radiculata* (Sow.) Fries zu heißen. Boudier gab ihm nach vorgenommener Kombination den Namen *Pseudotis radiculata* (Sow.) Bd. Fries, Quélet (Enchiridion), Rehm und Ricken (vielleicht auch Sowerby) bezeichnen die Fruchtschicht als schwefelgelb*) (sulphureo). Da diese Farbe aber kaum zutrifft und deshalb verwirren könnte, änderte ich die deutsche Namengebung von Ricken ab in: Dottergelber Kelch-Becherling, und weil es sich eher um einen äußerlich weichhaarigen oder flaumigen, aber nicht hartborstigen Pilz wie beim Genus *Lachnea* handelt, mußte auch die Bezeichnung «Borstling» durch Kelch-Becherling ersetzt werden. Dies soll auch für die übrigen Vertreter der Gattung *Sarcoscypha* gelten, die wahrhaft als Kelchbecherlinge bezeichnet werden können.

14. *Sarcoscypha coccinea* (Jacq.). Ricken Nr. 1980, Rehm 5773.

Zinnoberroter Kelchbecherling.

Fruchtkörper jung kopfig-gestielt, weißfilzig, ganzrandig, nicht sternförmig sich öffnend und die leuchtend zinnoberrote Fruchtscheibe entblößend, kelchförmig-schüsselförmig-flach, dickfleischig, 2–4 cm, alt dunkelscharlachrot; außen weißlich-rötlichweiß, im Alter hellrot, flaumhaarig wie der in den Dimensionen sehr wechselnde weiße-hellrote Stiel, der je nach der Lage des Holzes bald kurz und dick 0,5/0,5 cm, aber auch 2–3 cm lang und nur 2–3 mm dick sein kann.

Im Vorfrühling, einzeln-gesellig oder kleinbüschelig, auf faulenden, eingesenkten oder feuchtliegenden Bruchstücken von Ästen verschiedener Laubhölzer (Eschen etc.), besonders auf Kalkboden, auch in Auenwäldern im Rhein- und Birstal, nicht häufig.

Sporen bei unvollständig entwickelten Exemplaren zylindrisch (27) 30–35/10–12 μ , mit gewölbten-leichteingedrückten Enden (nach Fuckel 32/10 μ), mit vielen Tröpfchen erfüllt, reif langelliptisch, dickwandig, zweitropfig, 30–40/12–15 μ . Beide Sporentypen überschreiten zuweilen dieses Längenmaß; auch kommen Sporen von nur 25–30/15–16 μ mit stumpfen Enden vor.

Asci um 400–460/16–20 μ .

Paraphysen fädig, unten ästig, oben schwachkeulig, mit roten Tröpfchen erfüllt.

*) Bresadola gibt die Discusfarbe mit *flavo-luteo-fuscescente* treffender an und erwähnt auch das starke Bräunen des Pilzes, wie übrigens sein Bild zeigt, so daß von einer gelben Farbe wenig oder nichts mehr zu sehen ist. Cfr. Bres. Fungi Trid. II, p. 72 Tafel CLXXXIV. Im braunen Stadium ist die Art von andern braunen Pezizen schwerlicher zu unterscheiden, besonders dann, wenn sie sich nicht konstant auf genannten Knollen oder auf altem Holze entwickeln sollte.

Bemerkung: Der zylindrische Sporentyp ließ sich bei Exemplaren aus unserer Gegend und bei solchen aus Wiener-Neustadt, leg. H. Huber, der langelliptische an den prächtigen Pilzen aus dem Tirol, leg. Prof. Litschauer † ermitteln. Die Art unterscheidet sich makro- und mikroskopisch von der ebenfalls roten *Sarcoscypha protracta* Fries im Feld 16.

Nom. nach Boudier: *Peziza coccinea* (Jacq.) Fries. Hierher wird auch die Varietät *Jurana* Boud. gestellt.

Der durch seine Farbe auffällige und schöne Pilz wird jedem Pilzfreund unvergeßlich bleiben und ihn jeweils als Vorbote des Frühlings erfreuen.

15. *Aleuria rhenana* Fuckel. Ricken 1927, Rehm 5637.

Mennigfarbiger Kelchbecherling.

Fruchtkörper 1,5–2 cm, jung geschlossen keulen- oder kopfförmig, weiß, rundlich sich öffnend, später kelchförmig-schüsselförmig mit mennigfarbiger oder leuchtend orangegelber Fruchtschicht; außen weiß, wie mit Mehl bestäubt, in feuchtem Zustande fast goldgelb; auf einem 1–2 cm langen, zum Teil gefurchten und weißen Stiele sitzend, der durch das vorhandene Substrat mangels Vorsicht beim Sammeln leicht übersehen wird.

Büschelig unter ältern Buchen in der Nähe des Teufelsgraben bei Münchenstein auf sandiger, humusreicher Erde. Im August, sehr selten.

Sporen schräg einreihig in 250–320 μ langen Asci liegend, elliptisch und zweitropfig, von einem Hautsack umgeben, durch dessen Zerfall die eigentliche, dickwandige Spore ein höckeriges, knotiges grobwarziges oder zerrissenes Aussehen erlangt. Ein eigentliches Netzwerk um dieselbe konnte nicht beobachtet werden; es ist aber möglich, daß sich beim Zerfall des Hautsackes auf der Spore ein netzähnliches Gebilde zeigen kann.

Ihr Maß beträgt ohne die Reste des Hautsackes zumeist 25/14 μ und erreicht in Einzelfällen bis zu 30/16 μ .

Paraphysen fädig, septiert, Spitze schwachkeulig und gebogen, gelbrot.

Die Bekleidung am Gehäuse besteht aus hyalinen, sehr langen, septierten und dickwandigen Hyphen, die \pm spitz auslaufen.

Nom. nach Boudier: *Peziza rhenana* (Fuck.) Boud.

Bemerkung: Ob der Pilz aus einem Sclerotium oder aus anderer Unterlage entsteht, blieb uns unbekannt. Interessantes bieten hingegen die Sporen hinsichtlich des Hautsackes oder Sporensäckchens, weil dieses wie bei einigen Hymenogaster- und Hysterangiumarten nachgewiesen ist und sehr wahrscheinlich auch bei den bereits beschriebenen *Lachnea miniata* und *Sarcoscypha radiculata* vorhanden sein wird, nur läßt es sich je nach der Spezies mehr oder weniger, in vielen Fällen bei seiner großen Vergänglichkeit überhaupt nicht, nachweisen. Daß ihm aber großer Wert bei der Sporenentwicklung beigemessen wird (vgl. die Anatomie von Prof. Dr. Heinrich Lohwag, Wien 1941, der übrigens schon im Jahre

1926 auf die eigenartige Entstehung der Basidiosporen hingewiesen hat), steht außer allem Zweifel.

Das Feld 15 stellt den vom Substrat gereinigten Pilz dar, wie *Sarcoscypha radiculata*, vgl. das untere Bild im Feld 13, gereinigte Exemplare auf dem Knollen zeigt, während die obere Gruppe sitzende Fruchtkörper mit den im Substrat eingesenkten und deshalb verborgenen Stielen zeigt.

Eine Verwechslung der beiden gelben Spezies im Stadium der sitzenden Büschel ist weniger möglich und mikroskopisch ausgeschlossen.

16. *Sarcoscypha protracta* Fries. Scharlachroter Kelchbecherling.

Fruchtkörper jung keulenförmig geschlossen, blaß und flaumhaarig, am Scheitel sich öffnend mit bewimpertem Rande, der sodann mehrfach sternförmig einreißt und die scharlach- oder zinnoberrote Fruchtschicht entblößt, 1–1½ cm; außen blaß, blaßrötlich-gelblich, völlig behaart, im Alter runzelig oder grubig, in einen 4–6 cm langen und 2–3 mm dicken, behaarten, gekrümmten, blassen-grauenden, von oben nach unten regelmäßig verjüngten-wurzelähnlichen Stiel auslaufend, bis zu 11 Exemplaren ein Sträußchen bildend.

Sehr selten. Im März in der Pappel- und Weiden-Au an der Leitha bei Wiener-Neustadt, leg. Kollege H. Huber.

Sporen unvollständig langellipsoidisch (d. h. zuweilen ist nur eine Seite wie bei einer Ellipse normal gebogen), glatt, zumeist mit einem großen, zentralgelegenen und 2 kleineren Tropfen, die sich mit dem Zentraltropfen vereinigen können, 35–48/15–17 μ , die riesigsten wohl unter allen höheren Pezizen. Sporen nach Fuckel sub *Sclerotinia baccata* 52/20 μ , 3–4tropfig.

Schläuche 300–500/20–25 μ ; Paraphysen werden nach Rehm (wohl frisch) mit Jod grün gefärbt, auch scheint sich die Fruchtschicht am frischen Pilz mit Jod zu verfärben.

Bemerkung: Als Unterlage war nur das dargestellte, feine Wurzelgeflecht zu ermitteln. Es kann somit nicht gesagt werden, ob der Pilz Holz oder ein Sclerotium als Unterlage besitzt. An eine Identität mit *Sarcoscypha coccinea* ist nicht zu denken, wenn auch beide Arten den nämlichen Standort (Flußauen), ein ähnliches Aussehen und dieselbe Erscheinungszeit haben. Feld 16 stellt getrocknete Exemplare dar.

Bestimmungsschlüssel.

nach den wesentlichen makro- und mikroskopischen Merkmalen.

Sporen kugelig, tropfenlos, 5–6,5 μ ; Scheibe gelb, außen grünlich, sitzend-gestielt = *Barlaea fulgens*, Feld 12.

Sporen kugelig, eintropfig, 15 μ ; Scheibe gelb, klein, Ästchen aufsitzend = *Peziza vulgaris*, Feld 10.

- Sporen kugelig-rundlich, eintropfig, höckerig, Scheibe blutzinnoberrot, sitzend, klein, Rand borstig = *Sphaerospora trechispora*, Feld 4.
- Sporen schifförmig, zweitropfig, 25–28 μ ; Scheibe violett purpurn, klein, außen lilablaß, flockig-punktiert, sitzend = *Galactinia ionella*, Feld 2.
- Sporen spindelig 2–4tropfig, mehrfach quergeteilt, keimend, 25–30 μ ; Scheibe purpurrot, groß, sitzend = *Coryne sarcooides*, Var. *urnalis* (Nyl.) in pres. *Pseudocenangium purpureum* (Fries) Knapp, Feld 9.
- Sporen spindelig, nur zweitropfig, durch Querwand zweiteilig, keimend, 15–18 μ ; Fruchtk. jung rosa, später trübbrot, mit convexem oder concavem Ascuslager, groß, kreiselförmig = *Coryne sarcooides*, Feld 8.
- Sporen fast zylindrisch-langelliptisch, zweitropfig, 30–40 μ . Scheibe zinnoberrot, außen blaß, gestielt = *Sarcoscypha coccinea*, Feld 14.
- Sporen unvollständig, langellipsoidisch, dreitropfig, 35–48 μ ; Scheibe zinnober-scharlachrot, außen blasser, sehr lang gestielt = *Sarcoscypha protracta*, Feld 16.
- Sporen langellipsoidisch-fast spindelig, eintropfig, mit gestielt-kopfigen Fortsätzen (Keimung), Querteilung, fast netzartig, zirka 20 μ . Scheibe olivrußig, trocken von ganz anderer Farbe, gestielt, außen blasser, klein = *Rutstroemia firma*, Feld 7.
- Sporen stumpf ellipsoidisch, zweitropfig, granuliert, 20–27 μ ; Scheibe blaß, gräulich-gelblich-bläulich, außen vollständig braunborstig, sitzend = *Lachnea hemisphaerica*, Feld 6.
- Sporen stumpf ellipsoidisch, eintropfig, rauhlich, 19–25 μ ; Scheibe blutzinnoberrot, klein, Rand borstig, sitzend = *Lachnea scutellata*, Feld 5.
- Sporen langellipsoidisch, zweitropfig, rauhlich, 14–16 μ ; Scheibe blauviolett-schwarzviolett, außen umbrabraun, feinkörnig, sitzend = *Galactinia saniosa*, Feld 1.
- Sporen elliptisch-langellipsoidisch, 14–19 μ ; Scheibe veilchenfarbig-braunpurpurn, außen bläulich, sitzend = *Plicaria violacea*, Feld 11.
- Sporen ellipsoidisch, zweitropfig, netzig, mit winzigen Fortsätzen an den Polen, 17–21 μ ; Scheibe mennig-orangerot, außen blasser, mit körnigem-kurzborstigem Rande, kleiner, gehäuft = *Lachnea miniata*, Feld 3.
- Sporen langellipsoidisch, zweitropfig, granuliert-fast netzig, 15–19 μ ; Scheibe dottergelb, alt gelbbraun, außen blaß, behaart, gestielt = *Sarcoscypha radiculata*, Feld 13.
- Sporen elliptisch, zweitropfig, mit fetzenartigen-grobhöckerigen Gebilden, die vom Hautsack herrühren, zumeist um 25 μ . Scheibe mennigfarbig oder orange, außen weißlich, feucht eher gelb, gestielt, groß = *Aleuria rhenana*, Feld 15.